

Bremen und bekleidete dieses Amt bis 1202⁷⁸. Albert von Stade hatte den Domscholaster vielleicht noch persönlich gekannt. Ob er etwa sein Schüler auf der Bremer Domschule gewesen ist, bleibt allerdings ungewiß, da Alberts Lebenslauf vor 1232 im dunkeln liegt. Der Domscholaster Heinrich war ein Zeitgenosse des Braunschweiger Löwen. Über die Errichtung des Monuments könnte er auf zwei Wegen informiert worden sein. Heinrich gehörte zum Kreis um Erzbischof Christian I., der Ende 1167 von Kaiser Friedrich I. nach Sachsen geschickt worden war, um dort die Kämpfe zwischen Heinrich dem Löwen und dem sächsisch-thüringischen Fürstenbund zu beenden⁷⁹. Als Informant des Domscholasters könnte aber auch jener Heinrich gedient haben, der von 1156 bis 1173 als Notar Heinrichs des Löwen bezeugt und von 1163 bis 1179/83 Propst von St. Willehad und Stephan in Bremen gewesen ist⁸⁰. Er nahm wie der spätere Domscholaster im März 1179 am Laterankonzil teil, wo er im Auftrag seines Herzogs die Weihe des Bremer Elekten Berthold hintertrieb⁸¹.

Geht man davon aus, Albert von Stade habe für das spätere 12. Jahrhundert keine schriftlichen Aufzeichnungen, sondern mündliche Informationen aus zweiter oder dritter Hand benutzt, dann erklären sich auch viele chronologische Fehler in seinem Werk⁸². Auch der Jahresbericht zu 1166 enthält solche falschen Datierungen⁸³. Er bringt die folgenden Nachrichten: (1.) Die Elevation der Gebeine Karls des Großen,

78) O. H. M a y, Die Regesten der Erzbischöfe von Bremen 1 (1937) Nr. 621, 696. Zum Vorgänger Alebrand (1185) und Nachfolger Gottschalk (1202) vgl. Nr. 620, 697. Die Untersuchung von A. M ü l l e r, Das Bremische Domkapitel im Mittelalter (Diss. phil. Greifswald 1908) enthält keine prosopographischen Daten.

79) Reg. Imp. 4,2 Nr. 1731.

80) Die Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzogs von Sachsen und Bayern, hg. von K. J o r d a n, MGH Laienfürsten- u. Dynastenukunden d. Kaiserzeit 1 (1941–1949) S. XXIV–XXVII, Urk. 33, 60, 89; Arnold von Lübeck, Chronica Slavorum, ed. J. M. L a p p e n b e r g, MGH SS rer. Germ. (1868) I 13 S. 31. Der terminus ante quem für seine Amtszeit ergibt sich aus der Nennung seines Nachfolgers Eilo in Annales Stadenses (wie Anm. 24) ad a. 1183 S. 350.

81) Arnold von Lübeck (wie Anm. 80) II 9 S. 46f. Vgl. dazu H.-J. F r e y t a g, Zur Wahl des Kölner Kanonikers Berthold zum Erzbischof von Bremen (1178/79), Niedersächsisches Jb. für Landesgeschichte 25 (1953) S. 46–57, der aber S. 55 irrtümlich meint, der spätere Scholaster Heinrich habe 1179 zu einer Bremer Abordnung gehört. Dafür gibt es in den Annales Stadenses (wie Anm. 24) ad a. 1179 S. 348f. keinen Anhaltspunkt. Heinrich stand damals wahrscheinlich noch im Dienst Erzbischof Christians I.

82) Die Fehler sind bei L a p p e n b e r g (wie Anm. 71) S. 338–340 und in den Sachanmerkungen der MGH-Edition keineswegs vollständig erfaßt.

83) Zum Text siehe oben S. 567.